

In Seuzach gibt es den grössten Versand für veganes Tierfutter

Serie «Alles fürs Haustier» Kelly Bula betreibt den grössten Vegi-Tierfutter-Versand der Schweiz. Doch wieso füttern Leute ihre Hunde vegan? Und ist das überhaupt artgerecht?

Samantha Zaugg

Blaubeer-Kokos-Porridge mit Chiasamen und Moringa. Herzhafter Quinoa-Kürbis-Auflauf mit Bio-Hanfprotein. Zimtkuchen mit Kokosnussfrosting. Hört sich ganz gut an, würde man durchaus mal selber probieren. Könnte man auch, doch die Gerichte wären für den menschlichen Geschmack wohl etwas fad. Denn Salz, Gewürze und Zucker sucht man vergebens, es handelt sich hier um Hundefutter.

Die Produkte stammen aus dem Tierfutterm Versand von Kelly Bula. In Ohringen bei Seuzach betreibt sie den grössten vegetarischen und veganen Tierfuttershops der Schweiz. Und das Geschäft läuft gut. «Die Nachfrage steigt von Jahr zu Jahr», sagt sie. 2021 waren es rund 3500 Pakete, die sie verschickt hat. Dazu kommen 500 Selbstabholer. Das ist nur logisch. Wenn sich mehr Menschen vegan ernähren, werden zwangsläufig auch mehr Tiere vegan ernährt.

Veganerinnen wollen kein Fleisch füttern

Viele Halterinnen und Halter, die selbst kein Fleisch oder keine tierischen Produkte konsumieren, möchten diese auch nicht an ihr Haustier verfüttern. Dazu kommt ein erhöhtes Umweltbewusstsein: Die Leute möchten den ökologischen Fussabdruck ihrer Haustiere klein halten. Das geht am besten über die Fütterung. «Veganes Futter ist auch sehr verträglich», sagt Kelly Bula. Gerade bei Tieren mit Allergien oder Unverträglichkeiten eignet sich eine vegane Fütterung.

Doch funktioniert das mit der veganen Fütterung wirklich? Ist der Hund nicht ein Fleischfresser? Nein, sagt Bula: «Der Hund ist ein Omnivore, also ein Allesfresser. Wie wir Menschen auch.»



Kelly Bula Laver betreibt den grössten veganen Tierfutterversand der Schweiz. Foto: Marc Dahinden

Pflanzenbasierte Ernährung funktioniert deshalb gut. Auch das Argument mit der Abstammung vom Wolf will sie nicht gelten lassen. «Erstens frisst der

Serie «Alles fürs Haustier»

Haustiere sind heute Familienmitglieder. Von psychologischen Dienstleistungen über Wellnessbehandlungen bis hin zu Kleidung und Spezialfutter: Alles, was es für Menschen gibt, gibt es auch für Haustiere. Schweizer Privathaushalte lassen sich das jedes Jahr rund 1,5 Milliarden Franken kosten. Diese Serie gibt Einblick in die wachsende Branche. (sza)

Wolf auch nicht nur Fleisch. Und zweitens ist der Hund kein Wolf mehr. Das ist lange her.»

Der beste Beweis seien ihre eigenen Tiere, sagt Bula. Limka lebt seit einem Jahr bei ihr. Seither frisst die Hündin nur pflanzenbasiertes Futter. Und das Tier sei putzmunter. Ein noch besseres Beispiel sei ihr letzter Hund gewesen. Die Hündin wurde bei veganer Fütterung fast 16 Jahre alt. Für einen grossen Hund, einen Labradormischling mit 30 Kilogramm Körpergewicht, sei das ein stolzes Alter. «Solche Hunde werden normalerweise 10 bis 12 Jahre alt», sagt Bula.

Die meisten Produkte im Shop sind für Hunde. Doch sie hat

auch veganes Katzenfutter im Angebot oder Futter für Wildvögel. Allgemein gilt vegane Ernährung für Hunde als machbar. (Siehe Box.) Bei Katzen sind Tiermediziner eher kritisch, da sie im Gegensatz zu Hunden reine Fleischfresser sind.

Akzeptanz in der Gesellschaft steigt

2015 hat Bula das Geschäft von ihrer Mutter übernommen. Die war eine richtige Pionierin auf dem Gebiet. Weil sich die ganze Familie schon lange vegetarisch ernährte, wollte die Mutter auch den Katzen kein Fleisch füttern. Sie recherchierte und wurde fündig in den USA. Das vegetarische

Katzenfutter überzeugte sie, sie begann in grösseren Mengen zu bestellen und weiterzuverkaufen. Im kleinen Stil, Werbung von Mund zu Mund, Bestellung per Formular, alles ganz analog.

Bei ihrer Übernahme hat Kelly Bula den Shop professionalisiert und ins Netz verlagert. Unterdessen kann sie vom Geschäft leben. Und sie beobachtet, wie sich die Akzeptanz von veganer Fütterung verändert. «Noch vor zehn Jahren traute man sich kaum, dem Tierarzt zu sagen, dass man den Hund vegan ernährt, weil man Angst hatte vor dem Rüffel», sagt sie. «Doch unterdessen geben auch Tierärzte langsam zu, dass es funktioniert.»

Vegane Fütterung – Das sagt die Expertin

Interview Bei erwachsenen Hunden kann vegane Fütterung funktionieren. Sofern Halterinnen und Halter auf bestimmte Nährstoffe achten.

Wie ist veganes Futter aus veterinärmedizinischer Sicht zu bewerten?

Bei erwachsenen, gesunden Hunden ist eine rein vegane Ernährung möglich. Es muss allerdings bedacht werden, dass Zusätze nötig sind. Man muss bestimmte Dinge ergänzen, wie beim Menschen auch. Das wissen alle reinen Veganer. Bei Katzen ist es schwieriger, da empfehlen wir es nicht.

Wann ist eine vegane Ernährung sinnvoll?

In der tiermedizinischen Ernährungsberatung empfehlen wir es vor allem bei Tieren, die starke Allergien haben und keinerlei tierische Proteine mehr tolerieren können. Es gibt Hunde, die auf alle Arten von tierischen Proteinen allergisch reagieren.

Welche Stoffe können Hunden bei pflanzlicher Ernährung fehlen?

Zunächst muss auf eine ausgewogene Mineralstoffbilanz geachtet werden. Verschiedene Mineralstoffe, etwa Spurenelemente wie Kupfer, Eisen oder Zink, sind häufig nicht in genügenden Mengen vorhanden. Zudem sind sie schlecht verfügbar. Tiere, die nur einen Magen haben, sogenannte Monogastrier, zu denen auch der Mensch zählt, können beispielsweise pflanzlichen Phosphor nur schlecht verwerten, weil ihnen ein Enzym fehlt.

Wie äussert sich ein allfälliger Mangel?

Oft zeigen sich Mangelerscheinungen zunächst in Form von schlechtem Fell oder Hautirritationen. Die Tiere kratzen sich häufig. Aber auch Knorpel- und Knochenveränderungen und Blutarmut können die Folge sein. Wenn diese Mängel lange anhalten und keine Anpassung der Ra-



Annette Liesegang ist Professorin und Direktorin am Institut für Tierernährung und Diätetik der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich.

tion vorgenommen wird, kann es sogar zu Herzproblemen bis zum Tod führen.

Manchen Halterinnen geht es darum, den ökologischen Fussabdruck des Haustiers zu reduzieren.

Ich finde es sehr wichtig und gut, wenn sich Halterinnen und Halter Gedanken zum ökologischen Fussabdruck des Haustieres machen. Hundefutter aus tierischen Nebenprodukten hat eine recht gute Ökobilanz. Bestimmte Teile, etwa der Pansen,

werden ohnehin nicht vom Menschen verzehrt, eignen sich aber dafür, Tierfutter herzustellen. Es ist quasi eine sinnvolle Abfallverwertung. Dieses tierische Eiweiss ist zwar nicht so hochwertig, aber durch eine gewisse Aufarbeitung kann es dennoch mit gutem Gewissen gefüttert werden. Das Gleiche gilt für Nebenprodukte aus der Getreide-, Kartoffel- oder auch Milchproduktverarbeitung. Ausserdem war der Hund zu Beginn der Domestikation auch ein Abfallverwerter.

Könnte ein veganer Tag auch für Haustiere eine sinnvolle Option sein?

Darüber kann man sicher nachdenken. Vermutlich würde es aber mehr Sinn machen, ein Futter zu wählen, das einen grösseren pflanzlichen Anteil hat. Unregelmässige Fütterung kann bei

manchen Hunden schwierig für die Verdauung sein.

Quasi das Gegenteil von veganer Fütterung ist «barfen», also füttern mit rohem Fleisch. Wie stehen Sie dazu?

Barf ist grundsätzlich nicht schlecht, wenn es ausgeglichen und balanciert gefüttert wird und sich Halterinnen, wie bei veganer Fütterung, genügend mit dem Thema auseinandersetzen. Hygiene kann dagegen eine Herausforderung sein. Das Institut für Lebensmittelhygiene hat verschiedene Barf-Produkte untersucht und teilweise antibiotikaresistente Keime gefunden. Das ist problematisch für den Hund, aber auch für Menschen, etwa Personen mit einer geschwächten Immunabwehr. Wir empfehlen deshalb aus hygienischen Gründen, das Futter zu kochen. (sza)

Ursache von Hundetod bleibt unklar

Rüdlingen Das Interkantonale Labor konnte keine hohe Konzentration von Blaualgen in den Altläufen des Rheins feststellen.

Nachdem ein Spaziergang im Naturschutzgebiet am Rhein bei Rüdlingen am vergangenen Samstag für einen Hund tödlich geendet hatte, untersuchte das Interkantonale Labor die Situation. Der Verdacht lag nah, dass das Tier durch Cyanobakterien – auch als Blaualgen bekannt – vergiftet wurde. Durch den niedrigen Wasserstand entstanden in den Altläufen stehende Gewässer, was die Bildung dieser Bakterien in hoher Konzentration begünstigen kann.

Nun liegen die Ergebnisse vor, wie aus einer Mitteilung auf der Gemeindeforum von Rüdlingen hervorgeht. Der stellvertretende Kantonschemiker hat demnach am Donnerstag Entwarnung gegeben. «Am Ort, wo der Hund das Wasser getrunken hat, wurden die auf der Wasseroberfläche treibenden fädigen, grünen Algen untersucht. Es handelt sich dabei um harmlose Grünalgen, welche keine Vergiftung auslösen können.» Im Wasser befanden sich von Grund auf Blaualgen. Es sei aber keine übermässige Konzentration festgestellt worden. Schlussfolgerung: Es könne davon ausgegangen werden, dass derzeit kein erhöhtes Risiko von Blaualgen in den alten Rheinläufen besteht.

Unklare Todesursache

Als Vorsichtsmassnahme rate man allen Besucherinnen und Besuchern des Naturschutzgebiets, Hunde nicht das Wasser der Altläufe trinken zu lassen. Zudem erinnert die Gemeinde an die Leinenpflicht für Hunde. Nach dem Vorfall hatte die Gemeinde Warnhinweise angebracht. Woran der Hund gestorben ist, bleibt unklar. Blaualgen könnten nicht gänzlich ausgeschlossen werden, auch wenn es nach aktuellem Erkenntnisstand unwahrscheinlich sei, heisst es. «Um dies abschliessend beurteilen zu können, müsste die Hundebesitzerin eine pathologische Untersuchung vornehmen lassen, was nicht geschehen ist.»

Laut dem Bericht des Interkantonalen Labors ist die Qualität des Badewassers an den 15 untersuchten Stellen zwischen Stein am Rhein und Flaach im Rhein sowie bei Flaach in der Thur mit sehr gut zu bewerten. Die Proben wurden am Montag genommen.

Thomas Mathis

Nachrichten

Patrick Jola wird neuer Gemeindepräsident

Dägerlen Ab nächstem Jahr dürfte der Gemeindepräsident von Dägerlen Patrick Jola heissen. Neu wird ausserdem Matthias Gremlich in den Gemeinderat einziehen. Wie der Gemeinderat mitteilt, sind vor Ablauf der zweiten Frist keine weiteren Wahlvorschläge eingegangen. Der Gemeinderat wird die stille Wahl an seiner nächsten Sitzung Ende August noch offiziell bestätigen. Der parteilose Patrick Jola ist seit 2019 Gemeinderat. Bei den Wahlen im März erzielte er nach Roost das zweitbeste Resultat. (fgr)